

Was Brasilien mit Skibob und Geißkopf verbindet

Christiane Driemeyer-Stenchly entdeckt in Köln den Wintersport – Im Bayerwald fährt sie WM-Rennen

Von Susanne Kargus

Sie hatte erst ein, zwei Mal Schnee gesehen. Sie konnte nicht Skifahren. Und bei Skibob dachte sie an Rodeln im Eiskanal: Nur durch Zufall wurde die Brasilianerin Christiane Driemeyer-Stenchly einst auf das Skibob-Fahren aufmerksam. Mittlerweile reist sie seit 20 Jahren von einem internationalen Skibob-Wettkampf zum nächsten und misst sich mit den besten Fahrern der Welt. An diesem Wochenende tritt die 41-Jährige als einzige Starterin aus Brasilien bei den Weltmeisterschaften am Geißkopf nahe Bischofsmais an, in den Disziplinen Super G, Slalom und Riesentorlauf.

Christiane Driemeyer-Stenchly weiß, wie ungewöhnlich ihr Weg in den Spitzensport war: „Ich wurde 1989 über einen Aushang an der Sporthochschule Köln, in dem Sportler von allen Kontinenten für eine Skibob-Mannschaft gesucht wurden, aufs Skibob-Fahren aufmerksam“, erzählt sie schmunzelnd. In einem Trainingscamp setzte sie sich zum ersten Mal auf einen Skibob. Bereits einige Wochen später startete die damals 21-Jährige bei den Weltmeisterschaften in Oberammergau. Heute ist sie 41, eine Größe in dieser Sportart und gehört dem Internationalen Skibob-Verband zufolge längst zu den bekanntesten und beliebtesten Skibob-Fahrern der Welt. Bei den deutschen Titelkämpfen in Lenggries wurde Christiane Driemeyer-Stenchly in der Altersklasse I erst vor wenigen Tagen Vizemeis-

terin im Super G und Riesenslalom.

Gruppe der Exoten – so nannten sich die Skibob-Fahrer der Sporthochschule, mit denen sie einst trainierte. Studenten aus Brasilien, Jamaika, Tansania, China, Chile, Griechenland, Barbados und anderen Ländern griffen zu diesem Gefährt. Viele von ihnen sind noch heute aktiv, etliche bauten in ihren

Als Gasthörerin in Köln hängen geblieben

Heimatländern Skibob-Teams auf und machten die Sportart ein Stück bekannter. Die Brasilianerin ist allerdings die einzige aus dem alten Team, die als aktive Rennläuferin in Deutschland geblieben ist. „Ich kam als Gasthörerin nach Köln, habe meinen Mann kennengelernt und bin hängen geblieben“, sagt die Brasilianerin, die seit 20 Jahren in Deutschland lebt, als Dozentin für Sportökonomie an der Sporthochschule arbeitet und Golfreisen organisiert.

Christiane Driemeyer-Stenchly hat auch in anderen Sportarten schon einiges erreicht. Sie spielte beispielsweise in der Volleyball-Bundesliga und schaffte es im Beach-Volleyball unter die Top Ten. Was ihr schon damals am Skibob gefiel, begeistert sie noch heute: „Es geht richtig zur Sache. Mit dem Skibob kann man schneller fahren als mit Skiern, gleichzeitig ist die Sportart aber nicht so ge-



Längst keine Exotin mehr: Nach über 20 Jahren in Deutschland und auf dem Skibob fühlt sich Christiane Driemeyer-Stenchly auch auf Schnee daheim.

– F.: privat

17.01.09

fährlich wie Skifahren.“

Als Skibob-Fahrerin ist sie keine Einzelkämpferin mehr: Sie trainiert im Skibob-Club Köln und wird auch bei Wettkämpfen von ihrem Vereinstrainer Walter Rauen begleitet. Wenn sie bei Wettkämpfen hinter der brasilianischen Fahne einmarschiert, bekommt Christiane Driemeyer-Stenchly meist viel Applaus. „Das freut und motiviert mich schon immer wieder“,

Dabei sein ist längst nicht mehr alles

sagt die 41-Jährige. Sie weiß, dass sie es mit dem Skibob nie ganz an die Weltspitze schaffen wird. „Am Anfang war mein Motto: dabei sein ist alles. Mittlerweile ist mir aber auch eine passable Zeit bei den Rennen wichtig“, macht sie klar. Kräftig angefeuert wird Christiane Driemeyer-Stenchly am Geißkopf von ihrer neun Jahre alten Tochter. Dieses Jahr wird sie noch am Rand der Rennstrecke stehen. Schon 2010 will das Mädchen selbst bei internationalen Skibob-Rennen starten. In einigen Jahren könnte auch ihr kleiner Bruder in die Fußstapfen der Mutter treten.

Der Zeitplan der WM am Geißkopf: Auf der Familienabfahrt werden die ersten Fahrer heute, Samstag, um 10 Uhr im Super-G starten, um 13 Uhr beginnt der Riesentorlauf. Am Sonntag geht es um 9.40 Uhr und 12.45 Uhr um die besten Zeiten im Slalom. Die Titel werden an Schüler, weibliche Jugend und Altersklassen vergeben.